

Gute Noten für die Grundschule

Rhein-Zeitung - Ausgabe Mittelmosel vom 05.06.2008, Seite 17.

Wissenschaftler der Fachhochschule Koblenz unterrichteten die Eltern bei St. Martin in Düngeheim über Ergebnis ihrer Studie



Die ersten vier Jahre der Grundschule St. Martin Düngeheim wurden von der Fachhochschule Koblenz wissenschaftlich begleitet. Der Endbericht dieser Studie stellt der jetzt vom Land anerkannten privaten Schwerpunktschule ein sehr gutes Zeugnis aus.

DÜNGENHEIM. In einigen Wochen verlassen die ersten Viertklässler sozusagen als Pioniere die Grundschule St. Martin Düngeheim, um sich auf verschiedene weiterführende Schulen der Region wie Gymnasien, Realschulen oder die Regionale Schule in Kaisersesch zu verteilen. Der Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung der Integrationsarbeit der Grundschule durch die Fachhochschule Koblenz stand im Mittelpunkt des Elternabends am Ende dieses Schuljahres.

Das von Diplom-Soziologin Renate Simmedinger, Professor Dr. Daniela Braun und Professor Dr. Thomas Arnold gerafft wiedergegebene Ergebnis der Studie: Das pädagogische Konzept der Grundschule St. Martin geht auf, und das bezieht sich sowohl auf die schulischen Leistungen der Kinder als auch auf ihre soziale Integration, aber auch auf die Beurteilung durch die Eltern sowie die Bürger der Gemeinden Düngeheim und Urmersbach.

Tests haben ergeben, dass die Lese- und Rechenkompetenzen der St.-Martin- Grundschüler mindestens auf dem gleichen Niveau von Schülern anderer Grundschulen liegen. Die Schüler der dritten Klasse ohne Förderbedarf zeigten beim sogenannten VERA-Test im Lesen und Rechnen sogar "signifikant bessere Leistungen" als der Landesdurchschnitt. Und bei den Förderkindern, die im ersten Schuljahr noch unsicher waren und sich weniger gut integriert fühlten, entwickelte sich bis zum dritten Schuljahr ein erkennbar stärkeres Selbstbewusstsein, was sich positiv auf ihre Leistungen auswirkte.

Die wissenschaftliche Studie belegt, dass die Kinder der Grundschule St. Martin ausgesprochen gern zur Schule gehen, mit viel Freude lernen und die Motivation zum gemeinsamen Lernen der Kinder mit und ohne Förderbedarf auch nach drei Schuljahren anhält. Die Wissenschaftler kommen ganz klar zu dem Ergebnis, dass alle Kinder von eben diesem gemeinsamen Lernen profitieren. Die Grundschule St. Martin, die jetzt auch die staatliche Anerkennung als Schwerpunktschule erhalten hat, genießt in der Region einen sehr guten Ruf.

"Es war 2004 keineswegs eine Selbstverständlichkeit, sein Kind in dieser neuen Schule anzumelden", erinnerte sich Schulelternsprecher Gerhard Knauf. Die Ortsgemeinde Düngeheim musste an der Seite des Trägers St. Martin für den Standort einer neuen Grundschule sehr kämpfen, bis die ersten "I-Dötzchen" einziehen durften. Doch auch nach Knaufs Einschätzung hat es sich gelohnt, denn: "In diese Schule wäre ich auch gern gegangen."

Der Elternvertreter lobte das Engagement der Lehrer und der pädagogischen Fachkräfte, aber auch die vorbildliche technische Ausstattung der Klassenräume, zum Beispiel mit Notebooks und Smartboards, die unter anderem von den Ortsgemeinden Düngeheim und Urmersbach und der Verbandsgemeinde Kaisersesch mitfinanziert wurden.

Was nun den Erfolg des gemeinsamen Lernens von Kindern ohne und mit Förderbedarf ausmacht, verdeutlichte der Bericht der Schulleiterin Muriel Wollbeck, die das pädagogische Konzept vorstellte: "Gemeinsames Lernen bedeutet nicht, dass alle zur gleichen Zeit das Gleiche lernen." Vielmehr fördert die Schule die Differenzierung, aber ohne Ausgrenzung. Doch das geht nur mit genügend Personal. So ist eine Klasse mindestens mit zwei, oft auch mit drei Fachkräften besetzt. Derzeit unterrichten an der Grundschule St. Martin vier Grundschullehrer und zwei Förderschullehrer, die von fünf pädagogischen Fachkräften und einer Betreuungskraft unterstützt werden.

Im Jahr 2004 startete die Schule mit der ersten Klasse und 26 Schülern, heute besuchen mit der vierten Klasse insgesamt 94 Jungen und Mädchen die Grundschule. In einer Klasse sind jeweils zwei bis drei Förderkinder. Ab dem neuen Schuljahr werden zum ersten Mal zwei erste Klassen eingerichtet. Brigitte Meier

Die komplette Studie ist unter www.fachhochschule-koblenz.de zu finden.

Rhein-Zeitung - Ausgabe Mittelmosel vom 05.06.2008, Seite 17.